



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Das erste exempell ist von dem Hohen Priester Heli. §. 2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Das Erst Exempel ist von dem hohen Priester Heli.

II. **D**Er Erst von welchem ich alhie reden will / ist der hohe Priester Heli / von dem im Ersten Buch der Königen zu lesen / wie daß Er auß GOTTES schickung verordnet / seinem Vatter in dem hohen Priesterthumb nachzukommen / vnd wie solches Ehren ampt in seinem Geschlecht immerdar verbleiben sollte. Item wie er dem Ewigen Gott / durch seinen ungehorsam vrsach geben / seine Göttliche ordnung vnd rath zuverenderen. Dieser Heli thet wie andere nartzische Eltern auch zu thun pflegen / dan Er liebte seine kinder gar zu sehr / die lieb verblendete ihn / daß Er die mängel vnd Sünde seiner Söhn nit sehen noch erkennen mögte / daß Er gar zu träg vnd langsam seine kinder zu straffen / daß Er sich schewete dieselbige zu erzürnen / vnd daher allen muthwillen zu ließ. Dadurch Er den Ewigen Gott gröblich erzürnete / vnd vrsach gabe / daß Er zu ihm sagte / magis hono-
rasti

rasti filios tuos quam me. lib. i. Reg. cap.
 2. Du hast deine söhn hoher geachtet vnd
 geehret als mich selbst / du hast grössern
 gefallen an ihrem muthwillen gehabt / als
 an meinem Dpffer. Dan du sahest vnd
 erkantest gar wohl ihren muthwillen / dan
 noch woltestu sie nit straffen noch züch-
 tigen. Soltestu nit besser bedacht haben
 die vltersältige gnaden vnd grosse gunst die
 ich dir / vor andern / erzeigt habe / vnd mich
 in grössern Ehren gehalten haben / ist dieß
 der danck den du mir gibst? ist's recht ge-
 than daß dein eigen fleisch vnd blut mehr
 plaz bey dir hat vnd gilt / als meine Ehr
 vnd mein dienst? hastu grösser gefallen an
 deinen söhnen / als an meinen gebotten? ich
 laß männiglich darvber erkennē obs recht
 vnd wohl gethan sey.

In dem nun der Allmächtige Gott/
 welcher seine ehr vñ seinen dienst vber auß
 sehr eyffert / solche vnbilligkeit bey ihm er-
 wegte / vnd sahe / das der Heli wegen seiner
 kinder sich wenig darumb bekümmerte ob
 Er ihn erzürnete vñnd wider sein gebott
 thete; ja viel lieber durch die finger sehen,
 2 vnd

vn̄ sie wegen des muthwillen / welchen
 sie bey dem dienst Gottes vmb sonsten trie-
 ben / auch wegen ihrer grosser ärgernis
 vnd sträfflichen leben / vngestrafte lassen
 wolte / als dieselbige / seiner gebür vnd obli-
 gender pflicht nach in der zucht halten /
 vnd durch ernsthaftigen verwiß / ja so gar
 mit streichen / die man in diesem fall (wan
 die wort nichts mehr helfen wollen)
 durch auß nit sparen soll / ohne mit leyden
 tapffer hernehmen. In dem / sag ich / der
 Ewige Gott solches sahe / mögte er länger
 nit zusehen / vnd solche träg- vnd langsam-
 keit eines so betöhrten vnd kindnärchtigen
 Vatters nit länger düliden. Er brewere
 ihm erstlich durch einen Propheten / vnd
 vnd ließ ihm sagen / daß sein Geschlecht
 welches bey allem volck in so grossen an-
 sehen ganz solte zu grund gehen vnd ver-
 ächtlich werden / daß seine nachkömling /
 die sonst immerdar bey dem hohen Prie-
 sterthumb hetten sollen verbleiben / vom
 selbige solten hinfüro verstoffen sein; daß
 sein nam vndergehen solte / vnd alle seine
 gnaden / Freyheiten / ihm zum riss / zum
 hohn

hohn vñ spott andern solten gegeben werden / vnd daß endlich seine zween Söhne / die er so mairisch liebte / an einem tag beyde vmbß leben kommē solten. Neben dem ließ Er ihm eben dieß durch den H. jungen Knaben Samuel / welcher ihm dienete / vnd nachmahl in dem hohen Priesterthumb nachkame / widerumb sagen.

III. Was meinstu nun daß Heli zu einer so vnverhofften vñ bösen zeitung gesagt habe? meinstu daß Er verzweiflet habe / gleich wie der Esau / da er verstande / daß ihm sein Bruder den Väterlichen seggen entzogen hette? meinstu daß er angefangen vber laut zu heulen / zu schreyen / vnd also zu sagen / auß der haut hab fahren wöllen / daß er auß vnlust sein Geschlecht vñnd herkommen verfluchet / daß er / wie ein vnfinntiger vnd rasender mensch vmbgelauffen sey / vnd nit gewiß was er gethan? meinstu daß er stund vñ d tag vermaledenet / an welchem er auff die Welt kommen / vnd lieber gewölt daß er nithe geboren were? daß er hundert tausent Tuffel außgestossen habe / wie leider viel

heutiges tags / mehr als zu viel ihun / da sie
 doch viel weniger vrsach darzu haben als
 der Heli? mit nichten / nit den geringsten
 vnwillen hat man an ihm gesehen / nit
 das geringste wort hat man von ihm ge-
 hört. Wie stellte Er sich dan an? wie ver-
 hielt Er sich? there Er nit zum wenigsten
 mitrawen vnd vnfinnigen worten vnd
 schmachreden vber den Propheten her-
 fahren / welcher ihm so seltsame vnd vn-
 glückhafte zettung ankündigte? oder
 auch vber seinen knaben der ihm dienete /
 welcher ihm so kecklich ohn allen sew solche
 zettung in sein gesicht sagte / vnd sich weder
 an sein hohes alter / noch auch an seine
 vnvermögligkeit vnd krankheit (mit wel-
 cher Er damals behaffter) lehrete / ja so sei-
 ne zween Söhn vnd seine Verwandten /
 nit ansah / die ihm / viel vngemach herren
 machen können? nichts dergleichen vber
 all / hat er gethan. Ist er dan wie ein stock
 gestanden? was hat Er dan gesagt? hat
 Er kein mund gehabt?? du würdest mirs
 nit glauben / wan es die H. Schrifft nit
 selber sagte / vnd wan ihm Gott selbst
 des

dessen nit zeugnis geben there. Als dan
fieng der fromme alter Helt an/ vnd sagte:
Dominus est, quod bonum est in oculis
suis faciat. lib. 1. Reg. cap. 2. Wohl an
Gott sey gelobt. Er ist meister vnd Herz
vber mich vnd vns alle/ Er hat macht zu
thun was ihm gefalt. Ist es nit billich das
ein vnderthan seinem Herrn gehorsame?
Er ist mein Meister/ wie würd mirs/ als
einem diener/ anstehen/ wan ich wider ihn
sein würd? Er ist mein Erschaffer / vnd
ich bin sein geschafft / des wegen kan es nit
anderst sein/ als das ich ihn mit mir lasse
vmbgehen/ gleich wie ein Haffener mit sei-
nem leinem oder thon. Er mach auß mir
machen was Er will/ ein geschir zum tisch
oder Taffel grosser Herrn/ oder zur kuchen
oder schwarzen häsen:

Eben dergleichen antwort solten wir
billich steets im mund haben / wider al-
len verdruß/ vnlust/ vngedult / wider
den grimmigen vnmut vnd das ver-
zweifflen / welches vns von dem leydszen
Geist/ in dem das vns in vnsern geschaff-
ten/ in vnserm thun vnd lassen etwas wi-

der wertiges begegnet; daran wir nit gedacht noch gehoffet haben: man wir diesen oder jenen gerichtis handelt verlohren haben/wan man vns zeitung bring/ daß vnser geliebtes kind gestorben/daß die Reben verfroren / daß der Hagel vnd daß weiter daß Getreid: zerschlagen/ daß vns dieß oder jenes vich gestorben/ daß dieser oder jener fluß vber gelauffen/ menschen vnd viche veräußet / häuser vnd stalle vmbgerissen/daß sich grosse krieg vnd vnruh erhebt / daß landt vnd feut verderbt/ vnd alles verherget ist / daß grosse heurung ins land kommen/hunger vnd kummer entstehen werde / daß die post vbel haue/solten wir steets sagen: Dominus est, quod bonum est in oculis suis faciat. Gott ist Meister vnd Herr vber alles/ Er mag thun was ihm gefält. Es stehet vns nit an/das wir seine anordnung vnd seine anschläg tadlen/bereden / vnd widersprechen. Wir arme Erdwürmlein! was wollen wir vns in Gottes rath einmischen? dieselbige zu erforschen vnd auff die waage also zu reden/zulegen?

Das